

Umdenken oder: Reflexion der eigenen Rolle innerhalb der Gemeinschaft/ des Klassenrats

Die Schülerinnen und Schüler als auch das pädagogische Personal haben im Klassenrat andere Rollen als im herkömmlichen Unterricht. Dabei sind die Grundhaltungen einem dialogischen Wechsel unterworfen. So kann Schülerinnen und Schülern eine größere Selbstständigkeit durch bestimmte Lernarrangements ermöglicht werden. Schülerinnen und Schüler können nur Verantwortung übernehmen, wenn die Pädagoginnen und Pädagogen Möglichkeiten schaffen, Verantwortung abzugeben und zu übertragen.



(Abb.1)

In der nachfolgenden Tabelle wird eine Vielzahl von Möglichkeiten aufgeführt:

Umdenken bei den Rollen	der Schülerinnen und Schüler	des pädagogischen Personals
Verantwortung	übernehmen	übergeben
Selbstständigkeit	erlernen	ermöglichen
»Ich«-Stärkung	erfahren	befördern
Toleranz	entwickeln	vorleben
Zivilcourage	aufbauen und zeigen	zeigen und würdigen
sich einmischen	lernen und praktizieren	fordern und akzeptieren
Mitgestalten, mitbestimmen	praktizieren	ermöglichen, unterstützen
mitdenken	pflegen	verlangen
mitreden	können	lassen
reale Partizipations-Möglichkeiten	ergreifen	eröffnen
soziale Kompetenz	erwerben und ausbilden	einbringen
Demokratie	leben und erleben	vorleben

Im Klassenrat übernehmen alle Beteiligten gleichberechtigte aktive Rollen. Einige dieser Rollen haben für die jeweilige Sitzung herausgehobene Verantwortlichkeit:

- Moderation
- Regeln
- Tagesordnung
- Protokoll
- Redeliste
- Zeit
- Feedback

Hierzu erfolgt durch die Klasse eine besondere Beauftragung. Diese Beauftragung kann wöchentlich oder monatlich wechseln. Auf keinen Fall sollte eine Person auf eine Rolle festgelegt werden.

Der zeitliche Wechsel sowie in welcher Form die Beauftragungen festgelegt werden, wird im Klassenrat gemeinsam entschieden. Im Klassenrat werden für die unterschiedlichen Formen Pro- und Contra-Argumente gesammelt. Dann wird abgestimmt oder ausgehandelt.

Wenn der Klassenrat eingerichtet wird, werden die Rollen gelernt und so kann zunächst eine vierwöchige Beauftragung sinnvoll sein. Auch dies sollte dann aber im Klassenrat gemeinsam festgelegt werden. Es kann auch entschieden werden, dass beim Rollenwechsel jede Person ein Feedback erhält. Was die einzelnen Rollen beinhalten wird von den Schülerinnen und Schülern gemeinsam beschlossen. Dennoch ist es sinnvoll, allgemeine Aufgabenkarten für die verschiedenen Verantwortlichkeiten zu erarbeiten. Um eine Routine zu erreichen, können Satzanfänge hilfreich sein, die auch durch Wortkarten visualisiert werden können.

Die Rollen der Schülerinnen und Schüler können mit anfänglicher Unterstützung leicht eingeübt werden. Die Aufgaben- und Wortkarten helfen dabei. (Hierzu gibt es Beispiele in der Startbox.) Je nach Alter und Kompetenzen bedarf es einer Hilfe durch das pädagogische Personal oder durch Paten aus höheren Jahrgangsstufen. Wird Hilfe durch Pädagoginnen oder Pädagogen notwendig, so ist vorher zu verabreden, dass diese ihre Rolle bewusst verändern und in andere Rollen schlüpfen. Falls zwei Pädagogen den Klassenrat begleiten, sollten die Rollen zwischen den Klassenratsmitgliedern und den Unterstützenden nicht während einer Sitzung wechseln. Der Unterstützer greift nie direkt ein. Zudem sollte vorher verabredet werden, wer Hilfe benötigt. Für Adhoc-Unterstützung kann z.B. ein Handzeichen hilfreich sein, wenn einer der Beauftragten kurzfristig Unterstützung benötigt.

Rollen des pädagogischen Personals

Für die Pädagogin oder den Pädagogen ist die Reflexion der eigenen Haltung Voraussetzung für das Gelingen des Klassenrats: Hilfreich ist dabei das sogenannte „Cognitive Apprenticeship Model“ (Collins, Brown & Newman 1989)

Der Klassenrat soll von den Schülerinnen und Schülern selbst durchgeführt werden und sie so in die Lage versetzen, ihre Belange und Angelegenheiten selbständig in demokratischer und strukturierter Form zu regeln. Natürlich sind Schülerinnen und Schülern dazu meist nicht sofort vollständig in der Lage. Sie müs

sen sich die notwendigen Fähigkeiten und Kompetenzen und auch die Routinen erst aneignen. Das pädagogische Personal hat dabei die Rolle, ihnen dieses handlungsorientierte Lernen innerhalb des Klassenrats zu ermöglichen.

Zwar soll die Pädagogin oder der Pädagoge gleichberechtigtes Mitglied in einem von Schülerinnen und Schülern gestalteten Klassenrat sein. Um den Schülerinnen und Schülern das Erlernen der Fähigkeiten dafür zu ermöglichen, schlüpfen sie jedoch während des Klassenrats in verschiedene Rollen.

In Anlehnung an das sogenannte „Cognitive Apprenticeship Model“ (Collins, Brown & Newman 1989) sind es vier verschiedene Rollen, die eine Pädagogin oder ein Pädagoge – meist nacheinander – einnehmen muss, um die Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung ihrer eigenen Handlungskompetenzen zu unterstützen:

1. modellhaftes Vormachen einer Handlung (engl. Modeling):

Im Klassenrat kann der Lehrende z. B. den Schülerinnen und Schülern modellhaft demonstrieren, wie man eine Klassenratssitzung eröffnet und wie man die Anerkennungsrunde einleitet.

2. prozesshaftes Unterstützen einzelner Schülerinnen und Schüler (engl. Coaching):

Im Klassenrat kann der Lehrende beispielsweise der Person, die die Moderation übernommen hat, in einem Einzelgespräch im Anschluss an die Sitzung Feedback über ihre Moderation geben. Dabei können bereits erworbenen Kompetenzen hervorgehoben und noch vorhandene Schwächen benannt werden und gemeinsam Verbesserungsmöglichkeiten überlegt werden.

3. „Gerüste bauen“ (engl. Scaffolding):

Im Klassenrat können z. B. für jeden Tagesordnungspunkt im Ablauf der Sitzung Formulierungshilfen auf einem Plakat im Klassenzimmer aushängen, um den Schülerinnen und Schülern das strukturierte Sprechen zu erleichtern.

4. sich zurückziehen, sich ausblenden (engl. Fading):

Stellt der Lehrende fest, dass die Schülerinnen und Schülern gut und selbständig mit den Routinen, Regeln und Strukturen des Klassenrats umgehen können, muss er sich auf seine Rolle als gleichberechtigtes Mitglied des Klassenrats zurückziehen und sich aus „belehrenden“ Interventionen ausblenden.

Es ist für das pädagogische Personal wichtig, zu erkennen, wann welche Rolle in welchem Maße angebracht erscheint. Dann muss er oder sie sich die Rolle wie einen „Hut“ aufsetzen und im Sinne des Lernfortschritts der Schülerinnen und Schülern hin zur Selbständigkeit handeln. Hierzu empfehlen wir schulinterne Feedbackrunden für die Entwicklung des Klassenrats im Jahrgangsteam einzurichten.

Collins, A./ Brown, J.S./ Newman, S.E. (1989): Cognitive Apprenticeship: Teaching the Crafts of Reading, Writing, and Mathematics. In: Resnick, L.B. (Ed.): Knowing, Learning, and Instruction. Essays in honor of Robert Glaser. Hillsdale, NJ: Erlbaum. S. 453-494.